

wissenschaftlichen Lebens erhob, so war R., gleichfalls ein „Römer“, für die innere wissenschaftliche und ascetische Durchbildung des Würzburger Clerus und während der Culturkampfjahre auch der jungen Theologen aus allen Diözesen Deutschlands fast von noch eindringenderer Bedeutung. Das Lebensbild dieses wahrhaft großen und doch so bescheidenen Mannes, hat uns der Verfasser, der einstige Alumnus und spätere Freund des Verstorbenen, in warmen und getreuen Bildern geschildert. Sein Ringen in der Jugendzeit, wie deutsche Philosophie und Theologie ihn nicht befriedigte, wie er dann im germanischen Colleg zu Rom für Leben und Wissenschaft den rechten Leitstern fand, sein Wirken als Subregens und Regens des Clericalseminars, sein erbauliches Sterben, wird uns lebendig vorgeführt. Herrliche Briefe R.s. über Berufswahl und einige der schönsten seiner Gedichte (vergl. besonders, S. 76, sein eigenes Sterbelied), sind beigefügt. Wir glauben, kein Priester wird diese Blätter ohne viel Anregung und Freude lesen.

Würzburg (Bayern). Universitätsprofessor Dr. Fr. Goepfert.

- 11) **Zum Gedächtnisse Cardinal Hergenröthers.** Rede, gehalten in der katholischen Gesellschaft „Union“ zu Würzburg am 23. November 1891, von J. B. Stammer. Mit dem Bildnisse Hergenröthers in Lichtdruck. Freiburg im Breisgau 1892. Herder'sche Verlagshandlung. Gr. 8°. (IV, 40 S.) Preis M. 1.— = fl. — .60.

„Ein einfaches Holzkreuz“ nennt der geehrte Herr Verfasser seine Gedächtnisrede auf den Cardinal — nun, wenn jeder berühmte Mann nur ein solches Holzkreuz erhielte! Man könnte die Rede wohl auch den Plan einer schönen Kirche nennen, die nur ausgeführt zu werden braucht. Unter den drei Punkten: „Bene dixit, Bene scripsit, Bene vixit“, haben wir da ein so anziehendes und trotz der Kürze eingehendes Lebensbild vor Augen, dass gewiss jeder mit größter Befriedigung es aus den Händen geben wird. Es ist sammt dem schönen, wohlgetroffenen Bilde ein liebes Andenken an den Verewigten und da überdies der Ertrag zu einem Denkmal für ihn bestimmt ist, so ist der Broschüre aus doppeltem Grunde die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Graz. Dr. Peter Macherl, Docent an der k. k. Universität.

- 12) **Darstellung der Philosophie.** Von J. O. Rauscher, Cardinal, Fürst-Erzbischof von Wien. Herausgegeben von Dr. Cölestin Wolfsgruber. 1. Band. Theoretische Philosophie. Gr. 8°. XX, 293 S. Saulgau, bei Hermann Kitz. Preis M. 3.50 = fl. 2.10.

Nach einer kurzen Einleitung wird das Werk also abgegliedert: 1° Seelenfunde; 2° Denkflehre; 3° Metaphysik; 4° Ästhetik. Die Metaphysik — um beispielsweise diesen Haupttheil herauszugreifen — zerfällt wieder in folgende vier Abschnitte: Ursachlichkeit — Gott — der menschliche Geist — die Welt.

Das Buch ist nach unserem Urtheile nicht für Fachmänner und noch viel weniger für den Schulunterricht bestimmt; es hat vielmehr weitere Kreise der gebildeten Welt im Auge, denen eine gewisse, leichtere Kenntnis der Philosophie mehr oder weniger nothwendig oder nützlich erscheint. In diesem Sinne kann und wird das Buch gewiss seine guten Dienste leisten, zumal da es in einer ebenso schönen als durchsichtigen Sprache geschrieben ist. Ja, was Darstellung anbelangt,